

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 31  
  
**Rubrik:** Telespalter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wer liest das überhaupt?

Es müssen wirklich Uebernaturnen sein, die da nicht nur jeden Tag ihre paar Stunden vor dem Fernseher hocken, täglich das Geschehen noch diskutieren und darüber schimpfen, die auch noch jeden Tag arbeiten gehen und einen minimalen Familienkontakt aufrechterhalten müssen und dem Vereinsleben und einem Hobby Zeit einräumen wollen. Denn sie lesen ja alle neben den Fernsehseiten und -hinweisen in der Tagespresse (und den profunden Gedanken des Telespalters selbstverständlich) auch noch *Fernseh-Illustrierte*. Auf alle Fälle abonniert werden sie.

Abonniert bin ich auf keine, aber gelesen habe ich letzthin während einer langen Bahnfahrt eine. Die grosse Fernseh-Illustrierte. Also vor allem angeschaut. Schöne Bildchen. Auf Seite 2 Mäni Weber schwarzweiss. Auf Seite 5 Mäni Weber in Farbe, dafür mit einem (grossen) Melonenschnitz im Mund. Dann kamen vor allem Inserate. Dann Annette von Arstin, auch in Farbe, mit ihren Lieben und alles so ungezwungen ... Legende zu Foto: «Die Kinder Ernst-Konstantin und Maria-Antonia (rechts) begeistern sich an einer Partie Tischfussball. Die Mutter schaut lächelnd zu.» Und der liebe TV-Konsument ist um eine wesentliche Information reicher.

Dann kommt der «unaufhaltbare Aufstieg der Romy Schneider», in Farbe auch er, was einen wieder für vieles entschädigt. Dann in der «Telegalerie» dieser grossen Fernseh-Illustrierten Heidelinde Weis in Farbe und mit sehr relevanten Notizen über ihre Persönlichkeit: «Lieblingskomponist: Brahms», «Lieblingsessen: Spaghetti bolognese», «Lieblingsgetränk: Champagner», «Lieblingsblume: Rote Rose» – und was der aufregendsten Dinge mehr sind.

Der nächste Informationsstreich folgt sogleich: «Wolfgang Kieling: Endlich ein Zuhause!» Diese Mimengrösse wird uns samt Haus, Dogge und Frau vorgestellt, weil er «in einem Millowitsch-Schwank am nächsten Sonntag zu sehen sein wird». Aha, darum. Dann folgt auf Seite 54 ein ganzseitiges Inse-

rat der «Aktion Freiheit und Verantwortung», die uns die einzige der Werbung zu verdankende Vielfalt «unserer» Presse so schön schildert. Wie das genau gemeint ist, sieht man jeweils illustriert beispielsweise auf Seite 51 («Nackt-Büstenhalter, sofort 5 cm mehr Oberweite»), auf Seite 57 («Vermehren Sie sofort Ihren Busenumfang um gut zwei Zentimeter – Einmalig in Europa!» und «Denken Sie daran! Ärzte raten mollligen Damen von gewöhnlichen Schlüpferhosen ab, deshalb haben wir die Original-Bauchweg-Rückenstütz-Elastic-Hose geschaffen!»), sowie schliesslich auf Seite 61 («Idealen Busen durch das exclusive Massagegerät»). Da kann man nur «Lachen mit Wysel Gyr» (Seite 63). Vorher kommt aber eigentlich noch das Pikanteste.

Vermutlich füllt diese Art Presse halt doch eine Lücke. Vermutlich gibt es wirklich Leute, die das lesen. Vermutlich sind es sogar mehr, als man meint, die sich an dieser seicht-leichten Kost erlauben. Vielleicht kann man das sogar noch ein wenig verstehen.

Weniger verständlich scheint mir, dass da auf Seite 4 und Seite 6 die Köpfe von drei bekannten Publizisten abgebildet sind, die sich unter ihren Konterfeis gekonnt den Themen TV und Film widmen. In dieser Umgebung! Und das ist doch vielleicht ein bisschen seltsam. Wenn man bedenkt, wie sich der erste dieser drei Kolumnisten, jeweils bei anderer Gelegenheit kritisch, sehr kritisch über die Illustrierten beispielsweise äussert und auch sonst bei anderer Gelegenheit unserer freien Marktwirtschaft-Werbe-Gesellschaft skeptisch gegenübersteht. Oder wie oft hat doch schon der zweite Kolumnist recht angriffig Seichtes, auch in der Werbung, aufs Korn genommen. Und der dritte gibt sich bei anderer Gelegenheit so sehr Mühe, Filme einem weiteren Publikum schmackhaft zu machen, die gerade diese heile Illustratorenwelt demaskieren wollen.

Und dann trifft man sich hier wieder – zwischen «Uschi Glas, der hübschen Maid», Mäni Weber mit und ohne Melonenschnitz, «Mac Den's Superbust», dem «massgeschniederten Haus des renommierten Schauspielers Kieling» und der «Aktion Freiheit und Verantwortung» ... *Telespalter*

Shemuel Katz

Zeichnungen und Lithographien

in der  
GALERIE BÜRDEKE  
ZÜRICH



### Aegypter-Invasion

Tausende ägyptischer Studenten wurden, wohlversehen mit dem Visum der Schweizer Botschaft in Kairo, in die Schweiz eingeschleust, nicht zum studieren, sondern zur Arbeitssuche. Studieren mussten dann die Behörden, vor allem in Zürich, um die damit geschaffenen Probleme zu lösen.

### Schweiz

Ueber die rückläufige Zahl der Geburten von Schweizern wurde berichtet unter dem Titel: «Sterben die Eidgenossen aus?»

### Oel

Die Erdölforscher sind zuverlässig, dass auch in der Schweiz Erdöl und Erdgas vorhanden sind. Jetzt brauchen sie nur noch Zeit und ein paar Millionen, um es zu finden.

### Bruch

Eine demoskopische Untersuchung hat die «Lesedauer» für verschiedene Zeitungen ermittelt. Auf eine Stelle nach dem Komma genau!

### Doping-Verdacht

Nicht zu tief ins Teeglas geguckt hatten Spitzenschräger der Rad-Amateure vor der Schweizer Meisterschaft, denn dieser Schluck Tee ergab positiven Dopingbefund. – Nicht nur im Wein, auch im Tee ist Wahrheit.

### Frisch gesungen

Der CVJM hat ein neues Soldatenliederbuch herausgegeben. Neu ist das Buch – altbewährt sind (zum Glück) die meisten der 94 Lieder.

### Rekorde

Landwirtschaftliches Wunder: Trotz der Rekordzahl von 18 000 im Mai geschlachteten Kühen (Ausmerzaktion) erreichte die Milchproduktion einen neuen Juni-Rekord.

### Verflüssigte Kirschen

Statt dass die Konsumenten die gesunden, frischen Kirschen zum Essen bekommen, werden 60% der Ernte in den Brennerei zu profitablen Feuerwasser verwandelt.

### Zeit(ung)gemässer Seufzer

Saure Gurken, das ginge ja noch. Aber das saure Wetter!

### Die Frage der Woche

In den «Basler Nachrichten» fiel die Frage: «Können Höhlefeuer noch mehr sein als brennende Holzstösse?»

### Tempo

Wir gehen geruhsamer Zeiten entgegen. Auch die NZZ wird bald nur noch einmal täglich erscheinen ...

### Umwelt

Bereits haben sich auch die Höhlenforscher mit dem Abfall unerwünschter Besucher zu beschäftigen, der sich in den unterirdischen Bereichen sammelt.

### Wihiih!

Ein amerikanischer Abgeordneter will monatlich den «bürokratischsten Bürokraten» auszeichnen. Wohlauf zum Amtsschimmel-Derby!

### Das Wort der Woche

«Sündikat» (gefunden in einer Glosse über die in New York gegründete Gewerkschaft der Gunstgewerblerinnen).

### Post

Beste Chance, dass in Italien eine Nachricht ihr Ziel erreicht: per Brieftaube!

### Worte zur Zeit

Ein Scherz, ein lachend Wort entscheidet oft die grössten Sachen treffender und besser als Ernst und Schärfe. Horaz